

Mit vereinten Kräften Schießstand gebaut

1971 nimmt der Schützenverein Ladbergen-Hölter die Anlage in Betrieb / Schwierige Nachkriegszeit

Ladbergen. 90 Jahre besteht der Schützenverein Ladbergen-Hölter.

Die WN blicken in die Geschichte. Nach fast zehnjähriger Pause regte sich Anfang 1949 allgemein der Wunsch, die ruhende Vereinstätigkeit wieder aufzunehmen. Schließlich wurde am 27. Februar 1949 eine Versammlung anberaumt. Auf Wunsch der Anwesenden übernahm der zweite Vorsitzende des ruhenden Vereins die Leitung der Versammlung. Der Verein wurde neu gegründet. 1. Vorsitzender: Friedrich Jakob-Elshoff, 2. Vorsitzender: Wilhelm Hilge, 1. Schriftführer: Heinrich Quiller, 2. Schriftführer: Wilhelm Kattmann, 1. Kassierer: Eduard Hölscher, 2. Kassierer: Erich Kattmann, 1. Beisitzer: Heinrich Bettler, 2. Beisitzer: Friedrich Wierwille, 3. Beisitzer: Gustav Decker, 4. Beisitzer: Heinrich Peters.

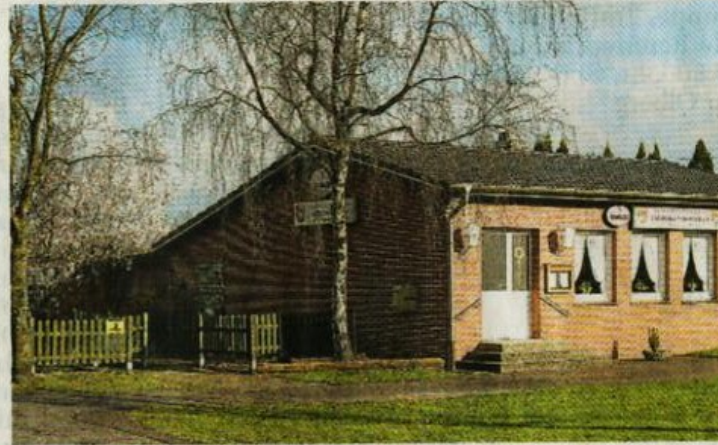
Es wurden 54 Anwesende als Mitglieder in die Liste eingetragen. Anlässlich des Schützenfestes am 7. und 8. Mai 1949 war allerdings die Benutzung der noch erhaltenen Luftgewehre verboten. So

schoß man zum guten Anfang zunächst mit der Armbrust den Schützenkönig aus. Gustav Hullmann wurde als erster König nach dem Kriege proklamiert.

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Vereins wurde 1950 ein Fest durchgeführt. Es waren zehn Nachbarvereine aus Ladbergen, Lengerich, Kattenvenne und Westbevern-Brock eingeladen. König wurde Gustav Ehmann.

1951 übernahm Heinrich Quiller den Vorsitz im Verein. 1955 nahm der Verein erstmalig am Heimatschützenfest teil. Ebenfalls erstmalig wurde ein Vereinsausflug durchgeführt. Ziel waren Bonn und Königswinter. Ein weiter Meilenstein in der Geschichte des Vereins ist die Erstellung eines neuen Scheibenstandes im Jahr 1957, der rechtzeitig zum Königschießen fertiggestellt werden konnte.

Am 3. April 1960 führte die neu gegründete Theatergruppe des Vereins ihr einstudiertes Stück „Opa wätt verkaofft“ auf. Im Jahr 1964 stellte der 1. Vorsitzende, Heinrich Quiller, sein Amt aus gesundheitli-



Der Schießstand ist für den Schützenverein Ladbergen-Hölter eine wichtige Einrichtung.

Foto: Tanja Schröer

chen Gründen zur Verfügung. Nachfolger wurde für ein Jahr der Vereinswirt Erich Haarlammert. Ihm folgte 1965 Hermann Stienecker.

Ab 1966 wurde das Hauptaugenmerk des Vereins auf den geplanten Neubau eines Schießstandes gelegt. Der Stand sollte anlässlich des 50-jährigen Bestehens im Jahr 1970 fertig sein.

Einheitliche Krawatten wurden 1968 angeschafft. In der Jahreshauptversammlung 1969 wurden Beschlüsse hin-

sichtlich der Erstellung des Schießstandes gefasst. Auf Antrag des Vereinswirtes wurde der Standort auf seinem Grundstück beschlossen. Es sollten Kleinkaliberstände, Luftgewehrstände sowie eine Schießhalle erstellt werden. Am 27. September wurden die Pläne zum Bau des Standes öffentlich vorgestellt. Der Kostenvoranschlag betrug 25 000 D-Mark.

1970, das Jahr des 50-jährigen Bestehens des Schützenvereins Ladbergen-Hölter, be-

ginnt mit dem Schießstand-Bau. Die Finanzierung des Vorhabens wurde unter Beteiligung der Mitglieder, sei es in Geldform oder als Arbeitseinsatz, sichergestellt. Jubiläumsschützenkönig wurde Egon Dönninghaus. Die Inbetriebnahme des Schießstandes erfolgte 1971.

Der Vorschlag zur Anschaffung einer neuen Vereinsfahne wird in den Protokollen des Jahres 1975 erwähnt. Im Laufe des Jahres 1976 wurde durch Spenden zur Anschaffung einer neuen Fahne die Summe von 2360 D-Mark gesammelt. Die neue Fahne wurde Anfang des Jahres 1977 abgeholt. Die Fahnenweihe erfolgte am 13. und 14. Mai 1977.

Im Jahr 1978 war neben dem eigenen Schützenfest das Fest des Heimatschützenbundes Tecklenburger Land in Ladbergen ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben. Die Schießwettbewerbe wurden auf der Anlage des Schützenvereins Hölter durchgeführt. Das eigene Schützenfest sowie das große Heimatschützenfest nahmen jeweils einen harmonischen Verlauf.